

„Sport macht schlau“ – Schulleiter vermeiden Kürzungen

Die PNP hat Schulleiter verschiedener Schultypen in Südbayern nach Erfahrungen mit dem Sportunterricht gefragt.



Katharina Hornung, Schulleiterin der Grundschule Julbach (Lkr. Rottal-Inn): „Wir gestalten an unserer Schule den Unterricht so, wie es das Ministerium vorgibt.“

Gerne könnte es mehr sein, „aber dann würden wir in den Nachmittagsunterricht kommen“. Gelegenheit zum Austoben zwischen den Stunden hätten die Kinder viele. Auch an der Initiative „Voll in Form“ nimmt die Grundschule teil. Hornung erklärt: „Dabei wird an Tagen, an denen kein Sportunterricht ist, eine Viertelstunde Bewegung im Klassenzimmer durchgeführt.“ Nachbesserungsbedarf sieht sie bei der Einstellung von Sportfachlehrern. „Die bräuchten wir bei uns dringend.“ Jede der vier Grundschullehrerinnen in Julbach mache vor Beginn jedes Schuljahres eine Fortbildung, um für das jeweilige

Jahr Sportunterricht geben zu dürfen. Das sei gang und gäbe. „Wir sind zwar alle noch fit, aber jede unserer Lehrerinnen ist über 50 Jahre alt. Da wären Sport-Fachlehrer schon gut“, sagt Hornung.



Johann Simmerl, Schulleiter der Sport-Mittelschule Hauzenberg (Lkr. Passau): „Aus meiner Erfahrung als Vater von Gymnasiasten muss ich sagen: Da ist

der Sport oft das fünfte Rad am Wagen.“ An seiner Schule wird Bewegung groß geschrieben. „Als wir Ganztagschule wurden, war die Überlegung, wie man die Schüler am besten fördern kann. Für den Ganztag brauchte man ein Konzept. Wir entschieden uns für Sport, wir wollen die Schüler in Bewegung bringen“, sagt Simmerl. Er ist überzeugt, dass Sport viel Positives bringe: „Das Sozialverhalten und die Umgangsformen werden besser und die Leistungen steigen. Sport macht definitiv schlau“, stellt er fest. Man versuche den Sport überall im Schulalltag zu integrieren.

Anfangen von Bewegungsangeboten in der Pause, bis hin zu Wanderungen auf die heimischen Berge. Das Konzept gehe auf. „Ich kann es nur allen Schulen empfehlen.“



Günther Schwarzbauer, Schulleiter der Realschule Grafenau (Lkr. Freyung-Grafenau): Für ihn ist das Thema Sportunterricht brandaktuell, weil die

Doppeltturnhalle Anfang November mit Flüchtlingen belegt werden musste. Als Liegenschaft des Landkreises ist sie vorübergehend Heimat für rund 90 Afghanen. „Wir fangen die Situation auf.“ So lang es gehe, nutze man die Außenanlagen. Auch der Schwimmunterricht finde normal statt. Im Medienraum der Schule erteile man Gymnastikunterricht, als weitere Alternative wird Nordic Walking angeboten. In Grafenau gibt es zudem eine Dreifachturnhalle. Die gehöre der Stadt und werde von Mittelschule und Gymnasium genutzt, so Schwarzbauer. Mit den

dortigen Schulleitern hat er einen Plan erarbeitet: „Der Belegplan der Dreifachturnhalle konnte geringfügig geändert werden, so dass wir die Halle wöchentlich für zehn Unterrichtseinheiten nutzen können. Am Gymnasium und der Mittelschule fallen dadurch keine Stunden aus.“ Für seine Schüler hoffe er, dass die Halle möglichst kurz belegt ist. „Aber ich bin Realist genug. Ich weiß, dass es auch länger dauern könnte. Die Asylsuchenden können ja auch nichts für ihre Situation.“ Was die Grundsatzdiskussion angeht, sagt er: „Sportstunden sind wichtig. Aber der Schulsport kann den Freizeit-Bewegungsmangel vieler Kinder nicht allein ausgleichen. Dafür sind zwei Schulstunden zu wenig.“



Hedwig Maskos, stv. Schulleiterin des Wilhelm-Diess-Gymnasiums Pocking (Lkr. Passau): „Ich kann nicht bestätigen, dass es an unserer

Schule zu wenig Sportunterricht gibt“, sagt die Fachlehrerin für Sport. Auch als im Sommer kurz-

fristig die Dreifachturnhalle des Gymnasiums mit Asylsuchenden belegt war, habe es keine Kürzungen beim Sport gegeben. „Wir durften die Hallen der Grund- und Mittelschule mitnutzen und haben draußen Unterricht gehalten. Die Fachschaft Sport würde eine Verbesserung des Schulsports trotzdem begrüßen. Dennoch betont sie: „Die Situation am Pockinger Gymnasium ist sehr gut.“ Es gebe viele Bewegungsmöglichkeiten in der Pause und ein sehr großes

Sport-Wahlfachangebot, das von den Schülern rege genutzt werde und auf das man stolz sei. Einen Wermutstropfen sieht Hedwig Maskos beim Thema Sportunterricht aber doch: Bedingt durch die Umstellung von G9 auf G8 gab es Kürzungen. „Im früheren Leistungskurs Sport hatten die Schüler drei Stunden Praxis- und zwei Stunden Theorieunterricht. Im G8 gibt es heute nur zwei Stunden Praxis und zwei Stunden Theorie. Das ist absolut schade.“ – cf/Fotos: pnp

VORGESEHENE SPORTSTUNDEN JE SCHULART

Die Sportstundenzahl je Schulart ist in Stundentafeln festgelegt:

► **Grundschule:** In der 1. Klasse sind zwei, in den Klassen 2 bis 4 jeweils drei Sportstunden pro Woche vorgesehen.

► **Mittelschule:** In der Mittelschule werden zwei Pflichtsportstunden (Klassen 5 bis 10) erteilt. Dazu kommen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 noch je zwei Stunden erweiterter Basissportunterricht, in den Klassen 7 bis 9 je zwei Stunden differenzierter Sportunterricht und in der 10. Klasse eine

Stunde differenzierter Sportunterricht: bei deren Durchführung sind die personellen, räumlichen und organisatorischen Verhältnisse zu berücksichtigen.

► **Realschule:** Aufteilung wie bei der Mittelschule.

► **Gymnasium:** Bis zur 10. Klasse drei bzw. zwei Wochenstunden, je nach Jahrgangsstufe und Ausrichtung des Gymnasiums. In den Klassen 11 und 12: Zwei Wochenstunden Sport, bei Sport als Abiturfach zusätzlich zwei Stunden Theorie. – cf